Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.
Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 484. Halle a. d. Saale, Dienstag, den 16. Oktober **1906.**

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Wie das „Bonner Tbl." meldet, trifft der Großherzog von Sachsen-Weimar nächsten Donnerstag nachmittag zum Besuche des Corabiniker-Regiments, dessen Chef er ist, in Bonn ein. Er wird bei dieser Gelegenheit die bei einem früheren Besuche geschenkten silbernen Kesselpauken überreichen. Er verläßt am demselben Abend die Garnison und wird in Leipzig übernachten.

Zur Hochzeit im Hause Krupp.

Der Gemahl der ältesten Tochter Alfred Krupps Legationsrat v. Bohlen und seine Gattin haben für den Invalidenfonds der Krappschen Arbeiterstiftung ein Kapital von einer Million Mark gestiftet. Auch die verwitwete Frau Krupp hat anläßlich der Hochzeit ihrer Tochter eine Million Mark für eine Stiftung bestimmt, die der Wohnungsfürsorge für die minderbemittelten Klassen dienen sollen. Gleichzeitig hat sie für diesen Zweck 50,000 ha Bauland zur Verfügung gestellt.

*

Der kaiserliche Sonderzug traf mittags 12 Uhr 45 Min. auf dem Bahnhof Hügel ein. Beim Empfang des Kaisers waren anwesend Fürst von Wilmowski, Major am Ende und Oberstleut. v. Müller.

Prinz Alexander Hohenlohe,

der Herausgeber der Memoiren seines Vaters, war am Sonnabend in Homburg v. d. H. und hatte mit dem Reichskanzler eine längere Besprechung. Wie der Straßburger Korrespondent der „Frankf. Ztg." aus sicherer Quelle erfährt, hat der Prinz gestern dem Statthalter von Elsaß-Lothringen sein Entlassungsgesuch eingereicht.

In Bestätigung dieser Nachricht meldet Wolffs Bureau:

Kolmar, 15. Okt. (W. T. B.) Der Bezirkspräsident Prinz Alexander zu Hohenlohe hat dem kaiserlichen Statthalter sein Entlassungsgesuch eingereicht.

*

Ueber die Vorgeschichte der Veröffentlichung der Hohenlohe-Denkwürdigkeiten teilt die Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart mit, daß die Auszüge in „Ueber Land und Meer" nach den Dispositionen des Verlags gleichzeitig mit dem Buche selbst erscheinen sollten. Eine derartige Publikation entspricht so sehr dem allgemeinen Brauche, daß eine Verständigung mit dem Herausgeber über diesen Punkt nicht notwendig erschien; denn ist ein Werk erst ausgegeben, so gehört es selbstverständlich in allen seinen Teilen der Oeffentlichkeit an. Als sich nun zeigte, daß die technische Fertigstellung des Werkes sich um etliche Tage verzögern würde und als nun dieselbe Zeit Prinz Alexander Hohenlohe um Einstellung der Veröffentlichungen in der „Deutschen Revue" ersuchte, war die Nummer von „Ueber Land und Meer" schon im Druck und eine Aenderung nicht mehr möglich. Das Einzige, was unter diesen Umständen noch geschehen konnte, geschah: die Nummer wurde nicht an die Zeitungspresse versandt. Wenn trotzdem die Auszüge sofort in die Tagespresse übergingen, ist das ohne vorherige Anfrage beim Verlag und gegen dessen Wunsch geschehen. Prinz Alexander Hohenlohe und Präsident Dr. Cuntius haben also, wie aus dieser Erklärung des Verlages ersichtlich ist, tatsächlich von der Veröffentlichung in „Ueber Land und Meer" nichts gewußt.

Diese Erörterung ist ziemlich müßig, da es nicht auf die Veröffentlichung in „Ueber Land und Meer", sondern auf die des Gesamtwerkes ankommt, das ebenfalls die in der Zeitschrift abgedruckten Stellen enthält. Von Bedeutung dagegen wäre, ob Prinz Alexander Hohenlohe, indem er die Einstellung der Veröffentlichungen in der „Deutschen Revue" wünschte, damit zugleich ausdrücken wollte, daß die Veröffentlichung der Denkwürdigkeiten, auch in der Buchform, unterbleiben sollte.

Der Kaiser und die Hohenlohes.

Es ist vielfach aufgefallen, daß der Kaiser in der Depesche, die er an den Fürsten Philipp zu Hohenlohe-Schillingsfürst gerichtet hat, diesen mit „Du" anredete. Als der Kaiser seinerzeit den alten Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst zum Reichskanzler ernannte, wurde dieser von ihm häufiger kurzweg „Onkel Chlodwig" angeredet. Bei einer bald darauf stattfindenden Jagd in Schlesien kam der Kaiser mit dem Prinzen Philipp und einem anderen Mitgliede des Hauses Hohenlohe zusammen. Bei der Begegnung begrüßte der Kaiser den Prinzen mit den Worten: „Ihr seid ja durch meine Frau mit mir verwandt, ich werde „Du" zu Euch sagen!" Seit jener Zeit duzt der Kaiser die Hohenlohes, diese aber reden den Kaiser mit „Majestät" und mit „Sie" an.

Hohenlohe und Bismarck.

Das Verhältnis des späteren dritten Kanzlers zum ersten deutschen Reichskanzler behandelt, wie uns scheint recht zutreffend, der Berliner Vertreter der „Köln. Ztg.". So schreibt er u. a.: Vom Fürsten Bismarck trennte ihn wenigstens in der Zeit nach 1880 eine schwerwiegende Verschiedenheit in der politischen Auffassung. Während Bismarck seinem autokratischen Charakter entsprechend die moderne und liberale Entwicklung nur als etwas Unvermeidliches hinnahm, stand Hohenlohe auf dem Standpunkt, daß diese Entwicklung nötig und deshalb nützlich und daher zu fördern sei. Die ersten Abschnitte der Denkwürdigkeiten, die heute neben dem aktuellen Interesse des letzten Wertes ganz und gar zurücktreten, geben für diesen Entwicklungsgang den klarsten Aufschluß. Zu diesem sachlichen Gegensatz kommt noch hinzu, daß Hohenlohe auch persönlich von Bismarckscher Seite, namentlich aber vom Grafen Herbert Bismarck, verletzende Kränkungen erfahren hat. Daraus erklärt sich, daß er solche Vorgänge, die eine abfällige Kritik Bismarcks und seines Sohnes enthielten, mit Vorliebe aufzeichnete. Davon bis zur Veröffentlichung ist aber ein weiter Schritt, den Hohenlohe selbst sicher nicht gemacht haben würde.

Zu Hohenlohes Denkwürdigkeiten.

Aus den Tagebuchblättern verdient noch folgendes hervorgehoben zu werden:

Den englischen Premierminister Gladstone nannte Bismarck am 27. Oktober 1883 „einen Redner, aber einen dummen Kerl".

Hohenlohes religiöses Glaubensbekenntnis.

Aus einem Briefe an die Prinzessin Elise.) Straßburg September 1889. . . . . Ich glaube, wir unterscheiden uns in unseren Anschauungen darin, daß Du keine Religion anerkennst, die nicht auf das Wort der Schrift gegründet ist, und daß ich mein religiöses Bewußtsein ohne diese Grundlage zu bewahren suche. Wie soll ich es auch anders machen? Ihr Protestanten haltet Glauben und Ueberzeugung für eins, für identisch. Wir Katholiken betrachten das Dogma als etwas außer uns Stehendes, das wir nicht angreifen, von dessen Wahrheit wir aber nicht im innersten Herzen überzeugt sind. Ja, wenn ich den Glauben der Kreuzfahrer hätte und überzeugt wäre, daß in der Monstranz auf dem Altar Christus ist, so käme ich nicht mehr aus der Kirche heraus, sondern läge den ganzen Tag vor dem Allerheiligsten auf den Knien und würde Mönch der strengsten Observanz. Solche Gläubige gibt es aber heutzutage gar nicht mehr. Ebenso fehlt mir die Anbetung des „Wortes Gottes". Wenn Du mir Stellen der Heiligen Schrift zitierst, so kann ich mich daran erfreuen. Aber bei alledem überkommt mich der unheimliche Gedanke, daß denn doch die Evangelien erst hebräisch gesprochen, dann griechisch niedergeschrieben, dann ins Lateinische oder Deutsche übersetzt worden sind, und daß doch ursprünglich manches anders gelautet haben könnte. In meinem Innern, in einem gewissen dunkeln Gefühl glaube und hoffe ich. Daneben geht aber die Vernunft, und bald hat diese, bald hat jenes die Oberhand. Ich wäre bereit, mich bekehren zu lassen. Ich beneide diejenigen, die Deinen Glauben haben, aber ich kann mir ihn nicht schaffen, und das große Rätsel des Daseins: Woher kommen, wohin gehen wir? bleibt für mich eine ungelöste Frage.

*

Jetzt scheint man die Oeffentlichkeit auf die baldige Publikation des dritten Bandes von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen" vorbereiten zu wollen. In einer Zuschrift Maximilian Hardens, die die „Neue Fr. Pr." wiedergibt, versichert dieser, er habe niemals von Bismarck gehört, daß er das Erscheinen verzögert wissen wollte. Im Gegenteil, dieser Band, der ihm weitaus das wichtigste war, sollte, wie er mir oft sagte, noch auf die heutige Situation wirken. Auch Schweninger war nach allem, was der Fürst ihm gesagt hatte, der Meinung, der Band werde bald nach den anderen erscheinen.

*

Die Hohenloheschen Denkwürdigkeiten rufen in Italien kolossale Sensation hervor. Die „Gazetta del Popolo" höhnt darüber, daß dieser unerhörte Skandal nicht etwa in einem katholischen Lande, sondern in dem angeblich skandalfreien Deutschland ausgebrochen sei. Deutschlands ohnehin so prekäre, ja fast isolierte Stellung gewinne durch die Enthüllungen in diesem Augenblicke sicherlich nichts. Die Gestalt Bismarcks verliere alles Grandiose, während Cavour sicherlich viel genialer, lieber, menschlicher, gewissermaßen künstlerischer erscheine.

Die braunschweigische Frage.

Nach einer Mitteilung aus Gmunden steht eine Kundgebung des Herzogs von Cumberland an das braunschweigische Volk bevor.

Zur Erinnerung an die Schlacht bei Jena.

Interessant ist die Zusammenstellung folgender Auszüge aus den Meldungen der Befehlshaber in und vor der Schlacht bei Jena. Es heißt da:

„In diesem Augenblick schlage ich den Feind an allen Orten."
(Meldung des Fürsten Hohenlohe am 14. Oktober 1806 an General Rüchel.)

*

„Ich selbst bin im Begriff, mit meinem Korps zu Hilfe zu eilen und hoffe, daß Ew. Durchlaucht nicht säumen wird, ebenfalls an diesem glorieusen Tag noch teilzunehmen."
(Meldung des Generals Rüchel am 14. Oktober 1806 an den Herzog von Weimar.)

*

„Es wird in zwei oder drei Tagen Wichtiges geschehen; aber alles scheint mich in der Meinung zu bestärken, daß die Preußen beinahe keine einzige Wahrscheinlichkeit des Gelingens für sich haben. Ihre Generale sind große Dummköpfe. Man begreift nicht, wie der Herzog von Braunschweig, dem man doch Talent zuschreibt, die Operationen dieser Armee auf so lächerliche Weise leitet."
(Napoleon an Talleyrand am 12. Oktober 1806.)

Das Frankfurter Mindestprogramm.

In einer am Sonntag in Oldenburg abgehaltenen zahlreich besuchten Versammlung von Vertretern der Freisinnigen Volkspartei und der Freisinnigen Vereinigung bezw. der Nationalsozialen wurde, laut „Frkf. Ztg.", eine Resolution gefaßt, in der die Annahme des Frankfurter Mindestprogramms für eine Einigung der liberalen Parteien unter Berücksichtigung des bisherigen Besitzstandes ausgesprochen ist.

Der Fall Römer.

Der Oberkirchenrat verwarf, der „Frkf. Ztg." zufolge, die Beschwerde der evangelischen Gemeindevertretung gegen das rheinische Konsistorium, das die zweite Wahl des Lic. Römer als Pfarrer von Remscheid nicht bestätigt hatte.

Bergbau.

— Die „Köln. Ztg." meldet: Das Oberbergamt Bonn hat der Gewerkschaft „Niederrhein" in Düsseldorf 16 Kohlenfelder in den Kreisen Cleve, Mörs und Geldern unter dem Namen „Niederrhein" 1 bis 5, 7, 10 bis 14, 18 bis 22 verliehen. Das Oberbergamt Dortmund hat dem Röchlingschen Eisen- und Stahlwerk G. m. b. H. zu Völklingen an der Saar 3 Kohlenfelder im Kreise Ottweiler unter dem Namen „Dora" 12, 14 und 16 verliehen.

Heer und Flotte.

— Generalmajor Ludwig v. Deimling ist gestern in Baden-Baden gestorben.

Ausland.

Goluchowski und Tittoni.

Dem Mailänder Blatte „Lombardia" zufolge soll demnächst eine Zusammenkunft zwischen dem Grafen Goluchowski und dem italienischen Minister des Aeußern Tittoni in Venedig oder Mailand erfolgen.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Von zuständiger Seite in Belgrad wird mitgeteilt, die serbische Regierung habe am Sonntag ihre Antwort auf die letzte Note der österreich-ungarischen Regierung bezüglich der Handelsvertragsverhandlungen nach Wien gesandt. Zu derselben Zeit, wo die Antwort der serbischen Regierung in Wien eintraf, bekam die österreich-ungarische Gesandtschaft in Belgrad eine Abschrift der Antwortnote in serbischem Text.

Französisch-schweizerischer Handelsvertrag.

Für den Abschluß des französisch-schweizerischen Handelsvertrages ist eine vollständige Verständigung erzielt worden. Der Austausch der Unterschriften erfolgt am Mittwoch.

Die russischen Wirren.

Verband russischer Leute.

Sonntag abend wurde in Kiew der Kongreß des Verbandes russischer Leute eröffnet. Die Zahl der Teilnehmer beträgt 500. Das Präsidium führen Redakteur Gringuut und Dr. Dubsrowin. Der Kongreß richtete an den Zaren ein Telegramm, in dem er erklärt, daß die Selbstherrschaft das einzige Unterpfand für die Festigkeit des russischen Reiches und für das Wohlergehen der Untertanen sei. In einem Telegramm an Stolypin betont der Kongreß, die Einführung des Standrechtes und das Verbot der Beteiligung von Staatsbeamten an den Parteien der Opposition diene den russischen Leuten zum Beweise, daß der Präsident des Ministerrats den Kampf gegen die Unruhen energisch führen werde.

*

Die Sozialdemokraten Parvus, Numinzew und Deutsch, die kürzlich nach Sibirien verbannt wurden, entkamen unterwegs ins Ausland.

Halle und Umgegend.

Halle, 16. Okt.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Halle.

Montag, den 15. Oktober, nachm. 4 Uhr.

Am Vorstandstische: Stadtv.-Vorsteher Dittenberger, Stadtv. Stecker als Stellvertreter des Vorstehers, Stadtv. Gygas und Greßler als Schriftführer.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Stadtverordnetenvorsteher die neuen Eingänge bekannt. Eine Petition des Rabattsparvereins gegen die Ausdehnung der Sonntagsruhe und eine Petition des vierten kommunalen Vereins gegen die Oeffnung des östlichen Teiles des Stadtgottesackers wurden der Petitionskommission, eine Petition des Fräulein Julie Jaltowski, Inhaberin der Firma Agnes Tomulla, zum Uebernahme der Kosten für eine Kaffeeeinrichtung durch die Stadt der Bankkommission überwiesen. — Es wurde sodann mitgeteilt, daß der zum Stadtbaurat für Hochbau erwählte Stadtbaurat Zacharia in Königshütte-Oberschlesien am 29. Oktober sein hiesiges Amt antreten wird.

1. Die Versammlung erteilte für die Rechnungen: des Schlachthofes, des Viehhofes, des Erneuerungsfonds des Schlachthofes, des Erneuerungsfonds des Viehhofes aus dem Rechnungsjahre 1903 Entlastung.

Stv. Thiele machte bei dieser Gelegenheit folgende Mitteilung: „Nach dem neuen Fleischbeschaugesetz ist es nicht mehr erforderlich, daß Fleisch, das bereits von einem beamteten Tierarzt untersucht worden ist, bei seiner Einführung in die Stadt einer nochmaligen Untersuchung unterzogen wird. Unter dem Schutze dieser Bestimmungen hat sich der Nachbarort Hohenturm zu einem Stapelplatz für Polka- und Halbpolkafleisch entwickelt, das täglich in den frühesten Morgenstunden durch die Fuhrwerke der Fleischermeister Ernst Trautmann und Häßler (oder Heßler?) in Hohenturm nach Halle eingeführt wird. Das Vieh wird von weit und breit, namentlich aus den Kreisen Wittenberg, Dessau und Eckartsberga nach Hohenturm geschafft und dort geschlachtet. Es scheint somit, daß der dortige Tierarzt bei der Vieh- und Fleischuntersuchung die Grenze des gerade noch Zulässigen hart streift. Durch die Einführung derartigen Fleisches könnten leicht Epidemien nach Halle eingeschleppt werden." Stv. Thiele ersuchte den Magistrat, gegen die geringsten Vorkommnisse geeignete Vorkehrungen zu treffen. — Stadtrat Richter als stellvertretender Dezernent für den Schlacht- und Viehhof erwiderte: Leider ständen der Stadt gegen derartige Vorkommnisse nur wenig Mittel zur Verfügung. Die Polizeibehörde müßte ihr Augenmerk scharf auf das aus Hohenturm eingeführte Fleisch richten, namentlich müßte sie in ihrer Eigenschaft als Veterinärbehörde feststellen, ob die Vorschriften genau beachtet werden, daß von auswärts eingeführtes Fleisch auch als solches genügend gekennzeichnet würde.

Weiter behauptete Stadtv. Thiele, daß Leute die Fleischbeschau auf dem städtischen Schlacht- und Viehhofe ausüben, die den Bestimmungen der Oberpräsidialverordnung nicht entsprechen. Auch werde Beschwerde darüber geführt, daß unter den Fleischbeschauern sich viele nahe Verwandte der Fleischermeister befänden, sowie daß bei der Anstellung als Fleischbeschauer, auch vielfach Verwandte der Beamten des städtischen Schlacht- und Viehhofes bevorzugt würden. Auch sei es nicht oppertun, Rentenempfänger als nebenamtliche Fleischbeschauer zu beschäftigen. — Stadtrat Richter wies demgegenüber darauf hin, daß die Fleischbeschauer lediglich von der Polizeibehörde angestellt werden, allerdings nach Anhörung der Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes. Ref. Stv. Klopfleisch.

2. Die Stadthauptkasse hat die Rechnungen folgender Fonds oder Stiftungen für 1904 zur Prüfung vorgelegt: Bernheim-Stiftung, Fonds des Bürgerrettungs-Instituts, Dr. Petrus Eisenberg-Stiftung, Erdmannsche Stiftung, von Rittersche Stiftung, Stiftung der Sparkassen-Gesellschaft, von Schlüsselsche Stiftung, Wucherer-Stiftung, Gutke-Dunker-Stiftung, Fonds zur Gründung eines Heims für weibliche alleinstehende Personen, Johann Albert Schmidt-Stiftung, Spiegelsche Stiftung, Geschwister Röser-Stiftung, Ehrlichsche Stiftung, Assessor Karl Müllersche Hausstiftung, Assessor Karl Müllersche Darlehnsstiftung, Stiftung Adelheidbing. Für diese Rechnungen wurde Ent-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061016017/fragment/page=0001

lastung erteilt. Zur Deckung von Ueberschreitungen wurden zusammen 889,44 M. nachbewilligt. Ref. Stadtv. Klopfleisch.

3. Für die Rechnung des Pflasterungsfonds für 1904 wurde Entlastung ausgesprochen. Ref. Stadtv. Schmidt.

4. Der gestern an dieser Stelle bereits mitgeteilte Magistratsantrag auf endgültige Bewilligung von 10,000 M. zur Umpflasterung der Wettinerstraße wurde abgelehnt. Dagegen ersuchte die Versammlung den Magistrat gemäß einem Vorschlage der Bau- und der Finanzkommission, einen anderen Antrag wegen der Neupflasterung der Wettinerstraße einzubringen. Ref. Stadtv. Stephan und Schmidt.

5. Die Versammlung stimmte dem Abschluß eines mit der Reichspostverwaltung verabredeten Vertrages nach Maßgabe des nachstehenden Entwurfes zu. Die Reichspostverwaltung beabsichtigt auf dem an der Thielestraße belegenen Grundstücke ein reichseigenes Postgebäude zu errichten und dieses mit den Bahnsteigen des Hauptbahnhofes durch einen Tunnel zu verbinden. Bei Herstellung dieses Tunnelbaues macht sich die Unterführung des Fahrdammes und der Bürgersteige in der Thielestraße notwendig. Aus diesem Anlaß wurde der nachstehende Vertrag zwischen der Kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Halle namens der Reichspostverwaltung und der Stadtgemeinde Halle, vertreten durch den Magistrat, abgeschlossen. § 1. Die Stadtgemeinde Halle gestattet der Reichspostverwaltung einen Tunnel unter der „Thielenstraße hierselbst durchzuführen. § 2. Von dem tatsächlichen Beginn der Arbeiten ist das städtische Tiefbauamt rechtzeitig zu benachrichtigen, auch ist den Anordnungen desselben hinsichtlich der Art der Ausführung der erforderlich werdenden Straßenbauarbeiten nachzukommen. § 3. Die infolge des Tunnelbaues notwendigen Verlegungen der Gas- und Wasserrohre in der eisenbahnfiskalischen Privatstraße, zwischen der Thielenstraße und der Südseite des ehemaligen Bahnhofsempfangs- jetzigen Postgebäudes, sowie Veränderungen an sonstigen der Stadtgemeinde gehörigen Einrichtungen in oder auf dem Straßenkörper, sowie die Wiederherstellung der Straßen in den bisherigen Zustand, erfolgen durch die städtische Verwaltung auf Kosten der Reichspostverwaltung. Die letztere hat auch etwaige von der Königlichen Eisenbahnverwaltung hierbei verlangte Anerkennungsgebühren für Benutzung eisenbahnfiskalischen Geländes zu tragen. § 4. Zufolge der Tunnelanlage wird eine Unterdückerung des im Zuge der Thielenstraße verlaufenden städtischen Straßenkanals (Ionrohr von 35 cm dm) erforderlich. Bei der Herstellung dieser Anlage unterwirft sich die Reichspostverwaltung nachstehenden besonderen Bedingungen: 1. Die Dückeranlage ist für Rechnung der Reichspostverwaltung vor Beginn des Tunnels vom städtischen Tiefbauamt nach einem von diesem aufzustellenden Plane auszuführen. 2. Die Dückerung ist mittels eiserner Rohre zu bewirken; letztere sind in einem Bauwerke, bestehend aus zwei Einsteigeschächten zu beiden Seiten des Tunnels mit einem diese Schächte verbindenden, betretbaren gemauerten oder Betonkanal unter der Tunnelsohle einzubauen. 3. Für die Reinigung und Unterhaltung der Dückeranlage ist von der Reichspostverwaltung ein jährlicher Pauschbetrag von 200 M. zu zahlen. 4. Die Dückeranlage bleibt im Eigentum der Stadtgemeinde. § 5. Die Reichspostverwaltung zahlt der Stadtgemeinde für Benutzung des städtischen Grundeigentums zur Tunnelanlage eine Anerkennungsgebühr im jährlichen Betrage von 100 M. § 6. Die Reichspostverwaltung ist verpflichtet, den Tunnel wieder zu beseitigen, auch den früheren Zustand wieder herzustellen, sobald sie das Grundstück an der Thielenstraße nicht mehr zu eigenen Zwecken verwendet. § 7. Die Reichspostverwaltung ist verpflichtet, alle Mehrkosten, welche infolge der Tunnelanlage der Stadtgemeinde späterhin beim Ausbau und der Erweiterung ihres Rohr- und Kabelnetzes entstehen, dieser zu erstatten. § 8. Den nach den gesetzlichen Bestimmungen zu verwendenden Stempel zu dem zweifach auszufertigenden Vertrage übernimmt die Reichspostverwaltung. Ref. Stv. Kallmeyer.

6. Der bereits gestern nachmittag mitgeteilte Antrag auf Verwendung des Darlehns und der Kanalanschlußsumme zum Um- und Neuverlegung von Gas- und Wasserleitungsröhren aus Anlaß der Neukanalisation wurde zum Beschlusse erhoben. Ref. Hofmeister.

7. Der Magistrat hat die Bewilligung der Mittel für folgende Rohrlegungsarbeiten beschlossen: a) zur Aufstellung der für das Rechnungsjahr 1906 bewilligten neuen Laternen, sowie der dazu gehörigen Rohrleitungen auf Grund der Kostenzusammenstellung und der Anschläge 15,585 M. — hierbei ist zu bemerken, daß in der Hetzrick- und Lafontalnaestraße neue Gasrohrleitungen verlegt werden müssen, da in diesen Straßen nur ganz schwache, unregelmäßig liegende Leitungen vorhanden sind —; b) die Wettinerstraße soll neu gepflastert werden, und es ist, weil dort nur ungenügende Gas- und Wasserleitungen liegen, notwendig, diese durch neue, auf beiden Seiten im Bürgersteig liegende zu ersetzen, die Kosten betragen für die Gasleitung 4450 M. und für die Wasserleitung 4800 M.; c) die Weingärten vom Böllbergerweg bis zum Rigl für Obdachlose sollen neu gepflastert werden, und ist es notwendig, vorher die Wasserleitung neu zu verlegen, Kosten 910 M.; d) in der Heinrichs- und Lafontainestraße müssen nach vorstehendem die Gasleitungen umgelegt werden, und es empfiehlt sich, dort gleichzeitig die zu schwachen Wasserleitungen bei dieser Gelegenheit neu zu verlegen, die Kosten betragen 4200 bezw. 5200 M. Die Versammlung hieß die Ausführung der Rohrlegungen gut und erklärt sich einverstanden, daß zur Verstärkung der erschöpften Titel „Zur Verfügung des Kuratoriums für Erweiterungen des Wasks und Rohrnetzes" der Haushaltspläne für 1906: a) dem Titel XI, 2 Gasanstalt, 30,000 M. aus den Ueberschüssen des Jahres 1905/06, b) dem Titel IX, 2 Wasserwerk, 17,000 M. aus dem Reingewinn des Jahres 1905/06 zugeführt werden. Ref. Stadtv. Schmidt.

8. Nach der unterm 14. Juni 1883 für den Dessauerplatz und die Dessauerstraße erfolgten Fluchtlinienfestsetzung entfiel von dem der Schloß- und Domkirchengemeinde hier gehörenden Grundstücke die Parzelle 3007/17 mit 22 qm zur Straße. Das Presbyterium der Schloß- und Domkirche hat dieses Land z. B. unentgeltlich, jedoch vorbehaltlich der späteren Anrechnung des Wertes desselben auf die Straßenausbau- und Freilegungskosten an die Stadtgemeinde abgetreten und aufgelassen. Unterm 16. Juni 1906 ist für den Dessauerplatz ein neuer Fluchtlinienplan festgesetzt worden. Nach diesem entfallen von der z. Z. abgetretenen Parzelle 3007/17 2 qm an das Grundstück der Schloß- und Domkirche zurück. Das Presbyterium hat hierauf den Antrag gestellt, diese als Parzelle 3598/17 von dem aufgelassenen Lande abgetrennten 2 qm unentgeltlich an die frühere Besitzerin wieder rückzulassen.

Die Versammlung gab ihre Einverständniserklärung dazu. Ref. Stv. Kallmeyer.

9. Der Bäckermeister Theodor Drietchen errichtet gegenwärtig auf dem Grundstück Wörmlitzerstraße Nr. 108 einen Neubau. Nach der festgesetzten Fluchtlinie entfallen zu dem Grundstück von der Wörmlitzerstraße ca. 19 qm ehemaliges Straßenland, während vom Grundstück zur V. Verbindungsstraße eine Fläche von ca. 0,3 qm und zur Wörmlitzer- bezw. Gerhardstraße ebenfalls eine Fläche von ca. 4 + 1 = ca. 5 qm entfällt. Für die von Drietchen zu seinem Grundstück zu erwerbende Fläche bietet derselbe den Einheitspreis von 20 M. pro qm. Der Magistrat hält diesen Preis für angemessen, da das zu erwerbende Land von Drietchen nur zu Vorgartenzwecken benutzt werden kann. Ferner erklärte er sich bereit, das von seinem Grundstück zur Straße entfallende Land unentgeltlich, sowie schulden- und lastenfrei an die Stadtgemeinde Halle abzutreten und grundbuchlich aufzulassen, sofern ihm der Wert des Landes gemäß den ortsstatutarischen Bestimmungen auf die später zu zahlenden Ausbau- und Freilegungskosten in Anrechnung gebracht wird.

Die Versammlung erteilte zum Verkauf der von der Wörmlitzerstraße zum Grundstück Wörmlitzerstraße Nr. 108 entfallenden Fläche ehemaligen Straßenlandes von 19 qm Größe zum Preise von 20 M. pro qm die Zustimmung. Ref. Stv. Schmidt.

10. Die Genehmigung zur Festsetzung der Fluchtlinie für die Gartenstraße hat der Bezirksausschuß versagt. Die Angelegenheit erscheint dem Magistrat nicht bedeutungsvoll genug, um eine Beschwerde an den Provinzialrat zu rechtfertigen. Auch wird ein solcher Schritt nicht für aussichtsvoll erachtet, da der vom Bezirksausschuß angegebene Grund, obgleich er das materielle Bedürfnis durchaus unberücksichtigt läßt, schon einmal (im Falle der Gommergasse) vom Provinzialrat selbst zur Geltung gebracht ist. Es soll daher die Sache auf sich beruhen. Die Versammlung war damit einverstanden. Ref. Stv. Kallmeyer.

11. Die Versammlung genehmigte die Finalabschlüsse der Kassen und Erneuerungsfonds des Schlacht- und Viehhofes für 1905, die eingetretenen Ueberschreitungen und die Nachbewilligung von 1135,08 M. bei der Schlachthofkasse und 58,10 M. bei der Viehhofkasse, vorbehaltlich der Rechnungslegung. Außerdem war die Versammlung einverstanden, daß der aus den Vorjahren verbleibende Ueberschuß von 2059,15 M. auf die Etatsverwaltung für 1907 übernommen wird. Ref. Stv. Hofmeister.

12. Der Knabe Erich Böttcher besucht seit Ostern 1902 die hiesige Volksschule. Ostern 1904 wurde er auf eine Anzeige des Rektors der Volksschule an der Hermannstraße zu Fremdenschulgeld herangezogen, und das Schulgeld ist auch bis zum 30. Juni 1906 bezahlt worden. Jetzt ist nun der Schulbesuchsvalle bekannt geworden, daß die Veranlagung zu Unrecht geschehen ist, da die Mutter des Knaben seit dem 2. Januar 1902 dauernd hier wohnt. Das Magistratskollegium hat beschlossen, das für die Zeit vom 1. April 1904 bis 30. Juni 1906 gezahlte Schulgeld im Betrage von 60,75 M. an den Vormund des Erich Böttcher zurückzuzahlen. Wenn auch kein Recht auf Rückzahlung besteht, scheinen doch Billigkeitsgründe dafür zu sprechen, daß das zu Unrecht erhobene Schulgeld erstattet wird. Die Versammlung erklärte sich mit diesem Beschlusse einverstanden und genehmigte die Rückzahlung der 60,75 M. zu Lasten der diesjährigen Fremdenschulgeldeinnahme. Ref. Stv. Engelcke.

13. Bekanntlich enthält sowohl die Kanalanschlußgebührenordnung vom 20. November 1888 als auch das Gesetz betr. den Ausbau neuer Straßen regelnde Distikten vom gleichen Tage die Bestimmung, daß auf die gemäß letzterem zu zahlenden Kanalbaukosten die bereits entrichteten Kanalanschlußgebühren angerechnet werden sollten. Nachdem jedoch gerade wegen dieser Bestimmung die erstgedachte Ordnung vom Oberverwaltungsgericht für rechtsungültig erklärt worden war, ist durch Gemeindebeschluß nicht nur diese außer Kraft gesetzt, sondern auch die korrespondierende Vorschrift des Ortsstatuts ausdrücklich aufgehoben worden. Es können daher hinfort keine neuen Anschlußgebühren verlangt, streng genommen aber auch auch keine bereits gezahlten Gebühren auf die Kanalbaukosten angerechnet werden. Angesichts ist aber hierbei einerseits die Frage geblieben, ob die bereits vor Aufhebung der Ordnung rechtskräftig veranlagten, aber gestundeten Gebühren noch nachträglich erhoben werden sollen, und andererseits die weitere Frage, ob im Falle der Abrechnung einer neuen Straße nach dem gedachten Zeitpunkte trotz Aufhebung des Anrechnungsrechts nicht doch noch die tatsächlich gezahlten Gebühren von dem Kanalbaukostenbeitrag geführt werden dürfen. Vom Standpunkt des formellen Rechts wird die erstere Frage zu bejahen und die letztere zu verneinen sein. Die Billigkeit aber empfiehlt, diesen Standpunkt nicht für die verhältnismäßig wenigen Fälle während des Uebergangs von alten zum neuen Recht geltend zu machen, da sonst diese durch die Veränderung der Rechtslage sowohl der Vergangenheit wie der Zukunft gegenüber in einen entschiedenen Nachteil versetzt werden würden. Immerhin erwolbert eine solche Stellungnahme den Verzicht auf einen formell zustehenden Rechtsanspruch und bedarf sie infolgedessen der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung. Diese stimmte zu, daß von den Anliegern neuer Straßen bereits veranlagte aber noch nicht eingezogene, gestundete Kanalanschlußgebühren nicht erhoben werden und bei Aufstellung der demnächstigen Straßenberechnungen die von Anliegern etwa bereits gezahlten Kanalanschlußgebühren noch wie vor auf den ihnen zufallenden Kanalbaukostenbeitrag zur Anrechnung gelangen. Ref. Stv. Herzfeld.

14. Die mit Feststellung der Eigenschaft der Magdeburgerstraße betraute juristische Kommission hat nach vorhergegangenen umfangreichen Erhebungen am 9. Februar 1906 ihr Gutachten dahin abgegeben, daß die Strecke der Straße vom Riebeckplatz bis zur Anhalterstraße als historische, die Strecke von der Anhalterstraße bis zum Steinter (Grünstraße) dagegen als neue Straße anzusehen sei. Diesem Gutachten ist der Magistrat beigetreten. Um die für diese Zwecke aufgewendeten Ausbau- und Freilegungskosten gemäß den ortsstatutarischen Bestimmungen über Anlegung und Verbreiterung von Straßen und Plätzen im Stadtkreise Halle von den Anliegern zur Einziehung bringen zu können, muß durch Gemeindebeschluß die genannte Straßenstrecke als eine Einheit festgesetzt werden. Die Versammlung stimmte zu, daß die Strecken Anhalter-Krausenstraße und Krausen-Grünstraße je eine Einheit bilden. Ref. Stv. Herzfeld.

15. Die Versammlung stimmte dem mit dem Justizrat Herzfeld und dem Rentner Blümler verabredeten Vergleich, betreffend die Zahlung von Kanalbenutzungsgebühren für die Grundstücke Martinsberg Nr. 4 und Nr. 3 zu und bewilligte die erforderlichen Mittel — 68,58 + 80,00 = 148,58 M. — aus dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds. Ref. Stv. Keil.

In einer von etwa 30 Stadtverordneten unterzeichneten Initiativeingabe wurde außerhalb der Tagesordnung beantragt, die Stadtverordneten-Versammlung möge den Magistrat ersuchen, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, daß die Grenzen, bei Beobachtung der sanitären Vorschriften, für die Einführung von Markt- und Schlachtvieh geöffnet werden. Diesen Initiativantrag vertrat Stv. Schmidt. Der Landwirtschaftsminister Podbielski habe sich mit seiner Behauptung, der Mangel an schlachtreifem Vieh sei eine vorübergehende Erscheinung, als ein schlechter Prophet erwiesen. Das schlachtreife Vieh werde immer seltener, die Grenzen seien aber nach wie vor für die Viehseinfuhr gesperrt. Die Antragsteller seien der Meinung, daß die städtischen Behörden in erster Linie ihr Augenmerk darauf richten müssen, daß die städtische Bevölkerung ihren Fleischbedarf zu angemessenen Preisen decken kann. Im letzten Geschäftsjahre wurden auf dem städtischen Schlachthof über 4000 Schweine weniger geschlachtet als im vorigen Jahre. Das beweise am allerbesten, daß Mangel an Schweinen vorhanden ist. Von den Agrariern werde immer behauptet, die Befürworter der Oeffnung der Grenzen wollten nur die Viehseuchen einschleppen, damit die Viehhaltung der heimischen Landwirte untergraben werde. Das Gegenteil sei der Fall. Man wolle keineswegs, daß minderwertiges, mit Seuchen behaftetes Vieh eingeführt wird, denn man wolle für sein gutes Geld auch gutes Fleisch haben. Es bestehe eine tatsächliche Notlage, die zu beseitigen alle Mittel in Bewegung gesetzt werden müßten. Die Agrarier erkennten jetzt übrigens selbst an, daß die Fleischpreise eine Höhe erreicht haben, die für die Dauer nicht wünschenswert seien. — Zur Kennzeichnung der Tatsache, daß gerade die Schweine aus dem Inlande mit Seuchen behaftet seien, teilte Stadtrat Richter mit, daß auf dem städtischen Schlachthofe an 45 Schweinen, die in Berlin gekauft worden seien, die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden sei. — Stadtv. Thiele suchte nachzuweisen, daß nicht das Ausland, sondern das Inland der Herd für Viehseuchen sei infolge des Mangels an genügenden Viehweiden. — Erster Bürgermeister Dr. Rive führte aus, er sei nicht in der Lage zu sagen, ob der Magistrat die Petition unterstützen werde, und ob er überhaupt berechtigt sei, die Petition einzureichen. Im übrigen verspreche er sich von der Petition keinen Erfolg. Solange man unter dem jetzigen Regime stehe, werde alles Petitionieren wohl keinen Erfolg haben. Es sei Sache der Reichsregierung, dafür zu sorgen, daß das geschieht, was für die Volks-Ernährung und Gesundheit nötig sei. Eine einzelne Gemeinde sei da machtlos, sogar der Deutsche Städtetag habe mit seiner Petition für Oeffnung der Grenzen nichts erreicht. Der Redner habe vor Monaten schon festzustellen versucht, wie sich die Fleischpreise in Halle und in der Provinz mit der Zeit stellten und wie sie sich eigentlich stellen sollten. Es habe aber an positivem Material dazu gefehlt. Gerade bei dieser Gelegenheit zeige sich die Notwendigkeit des statistischen Amtes. Hätte Halle seit Jahren ein statistisches Amt, so hätte sich innerhalb weniger Stunden positives Material beschaffen lassen. Das statistische Amt solle ein Bild geben von dem Innenleben der städtischen Verwaltung. Das jetzt vorhandene Material sei zu dürftig, um den Antrag nach oben nachhaltig zu begründen. — Stv. Hergau: Er würde sehr bedauern, wenn der Antrag nicht angenommen werde. Es sei Aufgabe des Reiches in erster Linie, für die Ernährung des Volkes zu sorgen. Die gleiche Aufgabe bestehe logischerweise auch bei den städtischen Behörden der Einwohnerschaft gegenüber. — Stv. Schmidt: Die Erfahrung habe gelehrt, daß man bei der Regierung zehn Jahre mit der Annahme von Anträgen habe warten müssen; nach zehn Jahren sei aber doch die Regierung auf Initiative der Bürger eingegangen.

Darauf fand der Antrag einstimmige Annahme.

Pferderennen zu Halle.

Zweiter Tag.

Am gestrigen zweiten Tag des hiesigen Pferderennens war der Besuch naturgemäß nicht so stark wie am Sonntag. Nichtsdestoweniger verliefen die Rennen hochinteressant, zum Teil mit stark besetzten Feldern. Es folgen die Resultate:

I. Flachrennen. Garantierter Preis 700 M. dem ersten, 200 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten Pferde. Herrenreiten. Für dreijährige und ältere inländische Pferde, die seit 1. Januar 1906 kein Rennen und seitdem an Platzgeldern in Summa nicht 3000 M. oder mehr gewonnen haben. Distanz ca. 2000 Meter. 24 Unterschriften. Sechs liefen. Erster: Graf C. E. Reventlows „Kampi", F.-H. von Carnage-Carquolx. Zweite: Boes' „Mockrehna", F.-St. von Habenichts-Jephtas Daughter; Dritter: Lt. v. Uslars „Ullian", F.-W. von Talpra Magyar-Lillah. Tot. Sieg 15:10, Platz 15:53:10.

II. Jockey-Hürdenrennen. Garantierter Preis 1200 Mark dem ersten, 200 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten Pferde. Für dreijährige und ältere inländische Pferde, die für 3000 M. käuflich sind. Distanz ca. 3000 Meter. 19 Unterschriften. Sieben liefen. Erste: H. Linnemanns „Kralowa", br. St. von Ausmäker-Carpe Diem. Zweite: Lt. v. Löbbeckes „Deli", br. St. von Calveley-del Monte. Dritte: Brandts „Cordelie", dbr. St. von Cogabal-Cuisine. Tot. Sieg 56:10, Platz 21:24:15:10.

III. Saale-Steeple-Chase. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 700 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Für 4jähr. und ältere Pferde aller Länder, welche für 4000 Mark käuflich sind. Distanz ca. 4000 Meter. 31 Unterschriften. Neun liefen. Erste: Rittm. Pauses „Fleche", br. St. von Olmüß-Flamdche. Zweiter: R. Ten-Bergds „Kourgan", br. W. von Bocage-Saga. Dritter: Lt. v. Lübbeckes „Broad Sanctuary", br. W. von Westminster-Capricho. Tot. Sieg: 36:10, Platz 12:12:10.

IV. von Versen Steeple-Chase. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 1000 Mark dem ersten, 300 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Für 3jähr. und ältere inländische Pferde, die seit 1. Januar 1906 mindestens dreimal in Jagd-Rennen eingekommen sind, seitdem aber in Summa nach nicht mindestens 3000 Mark gewonnen haben. Distanz ca. 3000 Meter. 13 Unterschriften. Vier liefen. Erste: M. Lückes „Krepywör", br. St. von Ausmäker-Craiglock. Zweite: Rittm. v. Zinglers „Handfeste", br. St. von Gallard-Happy Hampton. Dritter: Lt. Keylers „Carl of Ava", dbr. W. von Aplrant-Alvae. Tot. Sieg 19:10, Platz 10:10:10.

V. Trost-Hürden-Rennen. Union-Klub-Preis 500 M. dem ersten, garantiert 200 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Für 3jährige und ältere inländische Pferde, die am 14. und 15. Okt. 1906 in Halle in Flach- oder Hindernis-Rennen gestartet sind, aber an diesen Tagen weder ein Flach- noch ein Hindernis-Rennen gewonnen haben. Distanz ca. 2400 Meter. 27 Unterschriften. Zwei liefen. Erste: Lt. R. Nettes „Genova", br. St. von Le Justicier-Goldgrube. Zweiter: Hrn. R. Nettes „Goldrina", dbr. W. von Jacularity-Golden Dream. Tot. Sieg: 12:10.

VI. Landwirtschaftliches Rennen. Garantiert drei Ehrenpreise im Gesamtwerte von 150 M. und zwar von 80 M. dem ersten, von 50 M. dem zweiten, von 20 M. dem dritten Pferde. Für Pferde jeden Alters und Landes, die seit 1. Jan. 1906 im Besitz von Landwirten der Provinz Sachsen, des Herzogtums Anhalt und der Thüringischen Staaten sind und seitdem im Ackerbau beschäftigt werden. Gerritten von den Besitzern oder deren Angehörigen und Bedienteten. Pferde von Offizieren, von Rittergutsbesitzern, Gutsbesitzern oder Pächtern und Domänenpächtern oder deren Söhnen waren ausgeschlossen. Distanz ca. 1000 Meter. Drei Pferde liefen. Das Rennen erregte viel Heiterkeit.

Der Kaiser hat den Professor Dr. Willi Ule zur Teilnahme an einer am 17. Oktober beginnenden Mittelmeerfahrt eingeladen. Professor Ule wird dieser Einladung Folge leisten. Die Reise geht von Hamburg aus und ist auf die Dauer von 4 Wochen berechnet. Sie erfolgt mit dem Dampfer „Meteor" der Hamburg-Amerika-Linie, mit dem Professor Ule bereits vor 2 Jahren eine Reise nach Norwegen gemacht hat. Der Dampfer wird am 12. November bereits wieder in Genua sein.

Provinzialnachrichten.

* Staßfurt, 15. Okt. [Die feierliche Einweihung] der neuerbauten Interniusklinke am Luisenplatze erfolgte gestern durch den Generalsuperintendenten Vierecke aus Magdeburg. Das alte Gotteshaus wird voraussichtlich auf lange Jahre gebrauchsunfähig sein, vielleicht für immer.

* Liebenwerda, 15. Okt. [Personalnotiz.] Dem Gruben-, Fabrik- und Gutsbesitzer Karl Weiland hier wurde der Charakter als Kommissionsrat verliehen.

* Zeitz, 15. Okt. [Einen furchtbaren Selbstmord] verübte gestern in Kirchsteitz ein junger Landwirt aus Molau bei Camburg. Er gab in der Wohnung seiner Braut mehrere Schüsse aus einem Revolver auf sich ab, stürzte auf die Straße hinaus und starb alsbald. Der Grund zu dem Selbstmorde soll die Aufhebung der Verlobung durch die Braut gewesen sein. Es wird vermutet, daß er erst diese hat erschießen wollen. Infolge des aufgeregten Wesens, das man an dem jungen Manne zu bemerken schien, war aber das Mädchen rechtzeitig in Sicherheit gebracht worden.

* Langensalza, 15. Okt. [Arbeitseinstellung.] In der Kammgarnspinnerei der Firma Weiß jun. & Co. sind 200 Arbeiter und 150 Arbeiterinnen in einen Streik eingetreten, weil die Arbeiter auf Grund der Fabrikordnung von der Fabrikleitung mit einer geringen Geldstrafe von 50 Pfg. bezw. 1 M. belegt wurden.

* Erfurt, 15. Okt. [Bürgermeister Lange] beantragte aus Gesundheitsrücksichten seine Pensionierung.

— [Ordensverleihungen.] Verliehen wurde: Dem Oberregierungsrat a. D. Rudolf Bodenstein zu Magdeburg der Rote Adler-Orden zweiter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061016017/fragment/page=0002

Klasse mit Eichenlaub, dem Regierungspräsidenten Dr. jur. Baltz zu Magdeburg der Rote Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem emeritierten Pfarrer Adolf Weidlich zu Langenbach im Landkreise Zeitz, dem Kreisbauinspektor, Baurat Harms zu Magdeburg, dem Oberbürgermeister a. D., Professor Theodor Uhle zu Leipzig und dem Rittergutsbesitzer Christian Jordan zu Spören im Kreise Bitterfeld der Rote Adler-Orden vierter Klasse; dem Gerichtskassenrendanten a. D., Rechnungsrat Albert Pickel zu Gleinich, bisher in Halberstadt, dem Geheimen Sanrat Albert Pallen zu Braunschweig, bisher Vorstand der Eisenbahnbetriebsinspektion 2 daselbst, und dem Gymnasialdirektor a. D. Dr. Rudolf Stelzmeyer zu Aschersleben der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse; dem Kirchenältesten und Ackermann, Reutner Friedrich Rabelung zu Lorsch im Kreise Kehle, dem Regierungsbaumeister Friedrich Schmidt, dem Maurer- und Steinsetzmeister Friedrich Meyer, beide zu Magdeburg, und dem bisherigen Amtsvorsteher Karl Weismantel zu Rudolsleben im Landkreise Erfurt der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse; dem Regierungsbaurat August Plonz zu Magdeburg, dem pens. Gerichtsdiener Hermann Thurow zu Gr.-Salze im Kreise Kalbe sowie dem Maschinenarbeiter Friedrich Dippe zu Friedrichsbrunn im Kreise Quedlinburg das Allgemeine Ehrenzeichen.

---

* Weißenfels (Thür.), 15. Okt. [Die Stadtverordneten] bewilligten einstimmig dem Bürgermeister Göpfert anläßlich seiner Verdienste um das Zustandekommen der städtischen Wasserleitung eine einmalige Gratifikation von 500 M.

* Ziegenrück, 15. Okt. [Das Großfeuer in Liebengrün] hat infolge des heftigen Windes eine ungewöhnliche Ausbreitung genommen. Im ganzen durch, wie schon erwähnt, 20 Wohnhäuser, 32 Scheunen und viele Nebengebäude niedergebrannt. Die sehr bedrohte Kirche konnte gerettet werden. Die meisten der vom Brande Heimgesuchten haben nur gering versichert. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt, doch wird allgemein Brandstiftung vermutet. Eine Zigeunerbande, die in den Verdacht gekommen war, den Brand angelegt zu haben, konnte ihr Alibi nachweisen.

Sport-Zeitung.

Aëronautik.

Internationale Ballonwettfahrt. Von den am Sonntag in Tegel aufgestiegenen Ballons sind bisher gelandet: Der dem Aëroclub de Belgique gehörige Ballon „Nadium" (Führer Adhemar de la Hault), im Laufe des Sonntag abend in der Nähe von Goyatz (Kreis Lübben), und der dem Berliner Verein für Luftschiffahrt gehörige Ballon „Bezold" (Führer Hauptmann v. Kehler), Montag früh um 7 Uhr 15 Min. bei Planen (Vgtl.). Die Landung ging in beiden Fällen glatt und ohne Unfall von statten.

Weitere Nachrichten sind die folgenden:

Prag, 15. Okt. Der Ballon „Düsseldorf" des niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt, Führer Leutnant Benecke, ist heute morgen 6 Uhr 15 Minuten 20 Kilometer nordwestlich von Prag gelandet. Der Ballon „Schwaben" des Augsburger Vereins für Luftschiffahrt, Führer Hauptmann v. Krogh und Oberleutnant v. Kleist, wurde heute morgen 7 Uhr 45 Minuten bei Prag gesichtet. Der Ballon fuhr nach Südwesten. Der Ballon „Pommern", Besitzer und Führer Freiherr v. Hennald, ist heute vormittag 9 Uhr bei Klattau in Böhmen gelandet.

Groß-Neudorf bei Brieg, 15. Okt. Der Ballon „Ernst" des Berliner Vereins für Luftschiffahrt, Führer Dr. Bröckelmann, ist heute morgen 6 Uhr hier gelandet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Zur Hochzeit im Hause Krupp.

Essen a. d. Ruhr, 16. Okt. Im Gefolge des Kaisers bei der Auktion in Hügel befanden sich: Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, vom Militärkabinett Oberst v. Dertzen, vom Zivilkabinett Geh. Regierungsrat v. Eisenhart-Rothe, der Generaladjutant General der Infanterie v. Plessen, die Flügeladjutanten Generalmajor Graf v. Hohenau und Major Frhr. v. Senden sowie Generaloberarzt Dr. Ilberg. Der Kaiser, der Generalsuniform trug, begab sich sofort nach der Villa Hügel, wo er von Frau Krupp und Fräul. Barbara Krupp am Portal erwartet wurde.

Essen a. d. R., 16. Okt. Der Kaiser hat bei der gestrigen Hochzeitstafel in der Kruppschen Villa Hügel nachfolgende Rede gehalten:

Verehrtes Paar! Die Segenswünsche und Gebete aller Anwesenden haben Sie in der Kirche umgeben und werden Sie auf Ihrem ferneren Lebenswege begleiten. Vielen jungen Paaren, bei denen der Mann nicht in einem Staatsdienst oder besonderen Beruf steht, wird die Beantwortung der Frage, wie sie ihr Leben zu gestalten gedenken, nicht so leicht sein wie Ihnen. Sind es ernste Leute, so werden sie danach trachten, zu wirken zu Nutz und Frommen ihrer näheren Mitmenschen, der Gemeinde, der sie angehören, damit auch dem Staate. Es ist jedoch eine eigentümliche Erscheinung, daß das heutige junge Geschlecht unter starker Hervorhebung des eigenen Ichs dasselbe in den Mittelpunkt der Ereignisse zu stellen bestrebt ist und eifrig darauf bedacht ist, das ihm zukommende Recht zu betonen und diesem Recht uneingeschränkte Wirkung und Berücksichtigung zu verschaffen. Es wird dabei nur eins, und zwar das Wichtigste, vergessen, das alle Rechte von allem Pflichten bedingen. Ohne Pflichten sind keine Rechte denkbar. Rechte ohne Pflichten führen zu Ungebundenheit und Zügellosigkeit. Wir kommen soeben aus der Kirche, wo wir von demjenigen gehört haben, der die höchste Stellung in der Welt beanspruchen konnte als Sohn Gottes, und dessen Leben doch ausschließlich der Erfüllung der Pflicht, des Wirkens für seine menschlichen Brüder gewidmet war. Ihr Leben sei erfüllt und beherrscht von dem, was unser großer und klarster Denker Kant, den kategorischen Imperativ der Pflicht genannt hat. Ihnen, meine liebe Bertha, hat der liebe Gott einen herrlichen Wirkungskreis zugewiesen, für Ihre Arbeiter und deren Familien zu leben. Wenn Sie durch die Fabrikräume schreiten, möge der Arbeiter in dankbarer Liebe die Mütze vor Ihnen lüften, in Ihnen neben der Tochter seines innig verehrten verblichenen Fabrikherrn den guten Genius der Werke begrüßen. Bei Ihrem Eintritt in die Familienhäuser mögen Kinder und Frauen in Ihnen eine holde Fee erblicken, welche bei ihrem Erscheinen Tränen trocknet, Not lindert, Lasten erleichtert, Leid ertragen hilft. Und Ihrer Einwirkung, mein lieber Bohlen, entspringe Arbeitsfreudigkeit, fortschreitende Entwicklung nach zielumfassenden Gesichtspunkten, den modernsten Anforderungen entsprechende Leistungen nach den bewährten Grundsätzen des Begründers dieses Werkes. Möge es Ihnen gelingen, das Werk auf der Höhe zu erhalten, auf die es gehoben worden ist, unserem deutschen Vaterlande auch fernerhin Schutz- und Trutzwaffen zu liefern, welche in Fabrikation sowohl wie in Leistungen nach wie vor von keiner Nation erreicht werden. Mit goldenen Buchstaben steht das Wort „Pflicht" über den Türen Ihres Heims und werde Ihre Ausübung durch das höchste Gefühl erleichtert, welches es auf Erden gibt, nämlich für das Wohl seiner Mitmenschen arbeiten zu können. Dazu verhelfe Ihnen der liebe Gott, und der Segen Ihres verklärten Vaters, meines teuren und geliebten Freundes, der heute aus lichten Höhen auf Sie herabblickt, wird unsichtbar Sie geleiten. Diese meine Freundschaft, welche von Kindesbeinen an mich mit ihm verband, übertrage ich freudigst auf Sie beide und will, soweit ich es vermag, Ihnen treu zur Seite stehen. Allem übrigen, was uns das Herz bewegt, wollen wir nunmehr Ausdruck geben, indem wir unsere Gläser erheben und auf das Wohl des jungen Paares trinken.

Bonn, 16. Okt. Der Kaiser hat aus Anlaß der Hochzeit auf der Villa Hügel dem Geheimen Legationsrat Dr. v. Bohlen und Halbach die Berechtigung zur Führung des Namens **Krupp von Bohlen und Halbach** verliehen.

Der Kaiser in Bonn.

Essen, 16. Okt. Der Kaiser ist gestern 5 Uhr von Hügel nach Bonn abgereist.

Bonn, 16. Okt. Die Stadt hat Festschmuck angelegt. Das Denkmal Kaiser Wilhelms von Harro Magnussen ist vor der Universität errichtet mit der Front nach dem Kaiserplatz. Zur Seite sind große Tribünen erbaut, schräg über das Kaiserzelt in einem von runden Säulen getragenen Tempel in römischem Stil. Der ganze Kaiserplatz ist von Pylonen eingefaßt, die durch auf römische Art gewundene Girlanden und Kränze verbunden und geschmückt sind. Der Kaiser traf mit dem schon gemeldeten Gefolge im Sonderzuge um 7 Uhr 45 Minuten auf dem Hauptbahnhofe ein. Zur Begrüßung waren erschienen: Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinz August Wilhelm von Preußen, Erbprinz Adolf und Prinz Moritz von Schaumburg-Lippe, Oberbürgermeister Spiritus-Bonn und die Mitglieder und anwesenden alten Herren des Korps Borussia. Der Kaiser begrüßte die Versammlung auf das Freundlichste und begab sich im Automobil nach dem Palais Schaumburg, um dort Wohnung zu nehmen.

Prinz Alexander zu Hohenlohe.

Paris, 16. Okt. Der Redakteur des „Temps" Billiers hatte in Colmar eine Unterredung mit dem Prinzen Alexander zu Hohenlohe, der mitteilte, daß sein schriftliches Ansuchen an Lucanus, von diesem empfangen zu werden, mit dem Bemerken abgewiesen worden sei, das Gesuch sei zwecklos; die Angelegenheit nehme ihren Lauf. Von diesem Bescheide machte ich, fuhr der Prinz fort, dem Reichskanzler am letzten Sonnabend mündlich Mitteilung und schied von ihm mit der Gewißheit, daß ich das Vertrauen des Kaisers verloren habe. Der Statthalter unterbreitete die Bitte um Entlassung dem Kaiser. Die Erledigung ist noch nicht erfolgt; darum bin ich zur Reserve verpflichtet. Im passenden Augenblick werde ich, um Preßangriffe unbekümmert, mein Verhalten öffentlich zu rechtfertigen suchen. Vorläufig kein Wort mehr.

Die österreichischen Großgrundbesitzer und die Wahlreform.

Prag, 16. Okt. Eine gut besuchte Wählerversammlung der Vereinigung der verfassungstreuen Großgrundbesitzer wählte den Fürsten Fürstenberg zum Parteiobmann und den Grafen Erwin Nostitz zu dessen Stellvertreter. Letzterer gedachte in einer Ansprache der Tätigkeit des von der Parteileitung zurückgetretenen Grafen Oswald Thun, der es zu seiner Lebensaufgabe gemacht habe, stets für das Wohl der Partei einzutreten. An der Debatte über die politische Lage nahmen Graf Czernin, Dr. Damm und Dr. Baernreither teil; alle Redner betonten, der Großgrundbesitzer müsse auch nach der Wahlreform die Interessen der Partei weitervertreten und mit verwandten Interessengruppen, namentlich den deutschen Agrariern, ein Zusammengehen suchen.

Zyklon in Sizilien und Unteritalien.

Messina, 16. Okt. Gestern nachmittag 5 Uhr brach in der Umgebung von Stadt und Hafen ein Zyklon los, der eine Anzahl Gebäude stark beschädigte, Telephon- und Telegraphenleitungen unterbrach. Ein Segelschiff sank, mehrere Dampfer litten Schaden; im Dorfe Mitto wurden zwei Bauern vom Blitz erschlagen.

Neapel, 16. Okt. Ein sehr heftiger vom Vesuv herkommender Sturm brach über Torre del Greco herein und warf ein Haus zusammen, das einen Bauern und zwei Frauen begrub.

Die Londoner Gäste in Paris.

Paris, 16. Okt. Gestern mittag begab sich der Lordmayor mit der Abordnung der Stadt London unter dem Beifall der Menge nach dem Elysépalast, wo Präsident Fallières, von den Ministern umgeben, die Abordnung begrüßte und der Zuneigung ganz Frankreichs für England Ausdruck verlieh. Bei dem hiernach aufgetragenen Frühstück toastete Fallières auf König Eduard, die englische Nation, den Lordmayor und die Stadt London, der britische Botschafter auf den Präsidenten und die französische Regierung.

Grubenunglück in England.

London, 16. Okt. In Wingate (Grafschaft Durham) hat eine Grubenexplosion stattgefunden, bei der nach den bis gestern nachmittag eingegangenen Meldungen 275 Personen umgekommen sind.

Wingate, 16. Okt. Die gestrige Grubenexplosion war von furchtbarer Gewalt. Sie ereignete sich glücklicherweise zu einer Zeit, als nur ein kleiner Prozentsatz der Grubenarbeiter unter Tag war. Aus den Schilderungen der Ueberlebenden geht hervor, daß bewundernswerte Heldentaten vollbracht wurden, indem einzelne ihr Leben opferten, um das eines Kameraden zu retten. Den Bergungsarbeiten wohnten einige Mitglieder der Arbeiterpartei des Parlaments bei. Große Menschenmengen sind am Eingang der Grube versammelt. Bisher sind 30 Leichen geborgen.

London, 16. Okt. Nach den letzten aus Sunderland eingetroffenen Nachrichten ist zu hoffen, daß alle Eingeschlossenen aus ihrer furchtbaren Lage befreit werden können. Bisher ist es gelungen, 80 lebend zu Tage zu fördern, doch viele in bewußtlosem und lebensgefährlichem Zustande. Die Geretteten erklären, daß die freie Luft an den Eingeschlossenen Zutritt habe, so daß sie sich bis zur Beendigung der Rettungsarbeiten halten können.

Die russischen Wirren.

Warschau, 16. Okt. Drei vom Begräbnis der Mutter des berüchtigten Polizeiagenten Gruen zurückkehrende Geheimagenten wurden von sieben Männern mit Mauservgewehren überfallen. Einer wurde getötet, zwei wurden schwer verwundet. Die Täter entkamen. Das herbeigerufene Militär feuerte, verwundete zwei Frauen und ein Kind. Gruen rettete sich durch die Flucht.

Von der japanischen Flotte.

Tokio, 16. Okt. [Meldung des Bureau Reuter.] Als Ergebnis einer Beratung der Admirale ist ein besonderes Komitee für Schiffskonstruktion eingesetzt worden, um die neuesten und wirksamsten Kriegsschiffspläne aufzustellen. Infolgedessen erwartet man, daß die Fertigstellung der jetzt im Bau befindlichen Schlachtschiffe und Kreuzer beträchtlich verzögert wird.

Leipzig, 16. Okt. Die Bergarbeiter der sächsischen Kohlenreviere haben sich der vom Ruhrrevier aus eingeleiteten Lohnbewegung angeschlossen. Alle bergbaulichen Vereine sind auf Mittwoch, den 17. Oktober, zu einer Versammlung nach Berlin einberufen worden, um zu den von der sogenannten Siebenerkommission der Bergarbeiter aufgestellten Forderungen Stellung zu nehmen.

Demmin, 16. Okt. Hier wurde vorgestern auf dem Wilhelmsplatze ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. enthüllt. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers v. Woedtke-Berlin. Als Vertreter des Kaisers war Generaladjutant v. Scholl erschienen. Außerdem waren zugegen Oberpräsident Freiherr v. Maltzahn, der Regierungspräsident Günther-Stettin, Staatsminister v. Heyden und viele höhere Offiziere.

Essen, 16. Okt. Die Geschäftsführung des Bergbaulichen Vereins teilt mit: Die Beantwortung der von der Siebenerkommission an den Bergbaulichen Verein gerichteten Forderungen wird erst in der auf den 22. d. M. anberaumten Vorstandssitzung festgesetzt.

Düsseldorf, 16. Okt. Die Strafkammer verurteilte den stellvertretenden Kassierer des hiesigen sozialdemokratischen Hafenarbeiterverbandes wegen Fälschung einer Unterstützungsliste, Unterschlagung und Betrugs zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

Hamburg, 16. Okt. In einer gestern abend abgehaltenen, stark besuchten Versammlung der Binnenschiffer wurde — vorbehaltlich der Gesamtabstimmung — mit 541 gegen 4 Stimmen beschlossen, heute in den Ausstand einzutreten.

Frankfurt a. M., 16. Okt. Im Warenhaus Wronker wurden umfangreiche Diebstähle entdeckt. Gegenstände im Werte von 5000 Mark wurden entwendet. Drei Personen wurden verhaftet.

Trier, 16. Okt. Beim Zentralverband des christlichen Bergarbeiterverbandes sind über 20 Resolutionen aus Bergarbeiterversammlungen eingegangen, in denen die Grubenaufsichtsschiffe ersucht werden, für Wohnungsbesichtigungen und Beseitigung der Mißstände im Gebinge- und Ueberschichtenwesen einzutreten.

Nürnberg, 16. Okt. Die bayerische Jubiläumslandes-Ausstellung wurde gestern mittag durch den Staatsminister Frhr. v. Podewils feierlich geschlossen, welcher dabei in längerer Rede die Bedeutung der Ausstellung für Industrie, Handwerk, Kunst und Kunstgewerbe hervorhob. Auf den feierlichen Schlußakt folgte ein Festmahl.

Triest, 16. Okt. Da die Speditionsfirmen nur einen Teil der von den Speditionsarbeitern gestellten Forderungen zu bewilligen bereit sind, sind etwa 400 Speditionsarbeiter in den Ausstand getreten.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Hertling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploetz; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Eisleben, 16. Oktober. Die Mansfeldsche Kupferschieferbauende Gewerkschaft hat ihren Kupferpreis abermals um 6 Mark erhöht auf 204—207 M. die 100 kg netto Kasse frei Bahnstation Hettstedt.

Gelsenkirchener Bergwerks- und Hüttenaktiengesellschaft. In der letzten Aufsichtsratssitzung wurden umfangreiche Mittel für Neubauten bewilligt, z. B. Arbeiterwohnungen (6 Mill. M.), Koksöfen, Gasmaschinen usw.

Der englische Kohlenausfuhrzoll tritt Ende des laufenden Monats außer Kraft.

Zentrale für Spiritusverwertung. Wie wir schon mitteilten, ist die Produktionsbindung für die Kampagne 1906/07 auf 82 Proz. des Produktionsrechts bemessen worden, bei einem Abschlagspreise von 40 M. Dem Wortlaut des Aufrufes ist folgendes zu entnehmen:

Die Geschäftslage erfordert gebieterisch eine beträchtliche Einschränkung des Betriebes gegen das Vorjahr. Wurde im Jahre 1905/06 mit Rücksicht auf die überaus reiche Kartoffelernte und die geringen Aussichten für eine lohnende Verwendung der Überschüsse eine Vergrößerung der Spiritusbestände zugelassen, so gebiert eine Minderung der Vorräte zur unabweisbaren Notwendigkeit. Die Aufbewahrung der entbehrlichen Lager übt nicht allein durch die hohen Lagerkosten und die notwendigen Abschreibungen einen empfindlichen Druck auf den laufenden Ertrag aus, sie enthält darüber hinaus eine schwere Gefahr für die Zukunft. Werden sie nicht rechtzeitig durch freie Verwertung der Produzenten vermindert, so tritt unabwendbar ein weitgehender anhaltender Preisrückgang ein, der die Produktion unterbindet und dadurch einen Ausgleich herbeiführt. Es sei auch daran erinnert, daß das Brennereigewerbe schon einmal, im Jahre 1902/03, eine Einschränkung der Produktion auf 82 Proz. angenommen hat. Die Lage des Gewerbes hat sich seitdem noch schwieriger gestaltet, da inzwischen die Erzeugung der Hefebrennereien mit dem wachsenden Hefeverbrauch beträchtlich gestiegen und auch die Anzahl der landwirtschaftlichen Brennereien nicht unwesentlich gewachsen ist.

Rio de Janeiro, 13. Okt. Wechsel auf London 15 3/32.

Preise von Kali-Kuxen,
festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 15. Okt.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	7250	8100	Hohenzollern	6850	7000
Beienrode	7200	7300	Hugo	—	2000
Brandenburg	—	—	Johannashall	5675	5725
Burbach	12,800	13,000	Justus I.	—	113
Carlsfund	—	8900	Kaiseroda	7600	7700
Cecilienhall	225	270	Ludwigshall	110	115
Desdemona	5900	6050	Neustaßfurt	19,300	19,750
Deutschland	5225	5275	Roland	—	—
Friedrichshall	—	140	Romneberg (Akt.)	—	182
Glückauf-Sondersh.	17,900	18,300	Rothenberg	3275	3350
Hannov. Kali-Akt.	—	85%	Salzdetfurt Kaliw. A.	—	355
Hansa	—	292½	Schieferkauta	—	1425
Hattorf	62½	65%	Schwarzburger Sal.	—	—
Heldburg	90½	92½	Siegfried I	3850	3925
Heldrungen	3000	3150	Sigmundshall	240	247½
Hercynia	—	—	Wilhelmshall	13,600	13,800
Hohenfels	8600	8925	Wintershall	13,000	13,200

Schlachtviehhofmarkt Leipzig,
15. Okt. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebendzweite für Schlachtgewicht.

Auftrieb: 516 Rinder, und zwar: 223 Ochsen, 21 Kalben, 183 Kühe, 89 Bullen; 186 Kälber; 414 Stück Schafvieh; 1831 Schweine; zusammen 2947 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	88
	2. junge fleischige, nicht ausgemastete	—	83
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	77
	4. gering genährte jeden Alters	—	68
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	85
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	81
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	75
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	68
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	58
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	79
	2. mäßig genährte jüngere u. genährte ältere	—	75
	3. gering genährte	—	70
Kälber:	1. feinste Mast. (Vollm.-M.) u. beste Saugkälber	59	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	55	—
	3. geringe Saugkälber	45	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	44	—
	2. ältere Masthammel	42	—
	3. mäßig genährte Hammel, Schafe (Merzschafe)	38	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen	—	74
	2. fleischige	—	71
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	68
	4. ausländische (aus .....)	—	—

Geschäftsgang in Rindern, Kälbern, Schafen und Schweinen mittelmäßig, Verkauft: 467 Rinder, und zwar: 181 Ochsen, 21 Kalben, 173 Kühe, 86 Bullen, 185 Kälber, 401 Schafe, 1820 Schweine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061016017/fragment/page=0003

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* Berlin, 15. Okt. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise.] Weizen, inländ. 176—178,00 M. Roggen, inländ. 169,00—160 M. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 142—159, gute 160—172, russische und Donau leichte 125—128, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 170—178, mittel 162—169, gering 158—161, russischer und Donau mittel u. gering 156—160, russischer fein — —, amerik. — — ab Bahn u. frei Wagen. Mais, amer. mixed, guter 145—147 abfallender — —, runder 129,00—136,00 ab Bahn u. frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware, mittel 163—174, feine und Taubenerbsen 164—175, kleine Kocherbsen — — ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 23,75—24,75. Roggenmehl 0 und 1 29,60—22,50. Weizenkleie 10,00—10,50. Roggenkleie 10,40—10,90 ab Mühle.

* Hamburg, 15. Okt. Weizen ruhig, mecklenb. u. ostholstein. 174—178. Roggen ruhig, mecklenb. u. altmärk. 158—162, russ. cif. 9 Pud 101/5 Okt. 106,00 M. Gerste fest, südrussl. cif. Okt. 104,00. Hafer ruhig, holst. u. mecklenb. 166—176. Mais unb. Americ. mixed cif. per Okt. 101,00. La Plata cif. Okt. 91,50.

* Antwerpen, 15. Okt. Weizen fest, Mais stetig, Hafer stetig, Gerste fest.

New York, 15. Okt. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 80 (vorige Notierung 79½). Weizen, Okt. — (—). Dez. 82 (81), Mai 84⅝ (85⅞). Mais Okt. 54¼ (54¼), Dezbr. 51½ (51⅜), Mai 49¼ (49⅝). Mehl 3,25 (3,25). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 15. Okt. [Telegr.] Weizen Okt. 71¾ (—), Dez. 74¼ (74¼). Mais Dez. 42½ (42).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 15. Okt. Kartoffelmehl und Stärke 17,75—18,25. Feuchte Stärke 9,40

* Magdeburg, 15. Okt. Kartoffelstärke und -Mehl 17,75—18,00.

Zucker.

* Hamburg, 15. Okt. nachm. 3 Uhr. Rüben-Rohzucker, 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Okt. 19,15, Nov. 18,65, Dez. 18,65, März 19,00, Mai 19,20, Aug. 19,45, Ruhig.

* Paris, 15. Okt. Rohzucker ruhig. 88 % neue Kondition 24,50 bis 25,25. Weißer Zucker matt. No. 3 für 100 kg Okt. 28, Nov. 28½, Okt.-Jan 28¼, Jan.-April 29.

* London, 15. Okt. 96 % Jayazucker ruhig, loco 10 sh. 6 d., Roh-Rübenzucker stetig, loco 9 sh. 6½ d.

Kaffee.

* Hamburg, 15. Okt [3 Uhr.] Kaffee good average Santos per Okt. 36,75 Gd., Dez. 37,25 Gd., März 37,75 Gd., Mai 38,00 Gd. Stetig.

* Hamburg, 15. Okt. Kaffee ruhig. Umsatz 2500 Sack.

* Amsterdam, 15. Okt. Java-Kaffee good ordinary 36,00.

* Havre, 15. Okt. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Okt. 45,50, Dez. 45,50, März 45,75, Mai 46,00 Ruhig.

Spiritus.

* Nordhausen, 15. Okt. Branntwein, 40 % Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei, loco und Oktbr. 60,50—61,50 M., Nov.-Mai 59,25—60,25, desgl. 46 % Vol. 67,75—68,75 M., Nov.-Mai 66,25—67,25, per Nov.-Sept. 25 Pf. teurer, per Juni-Sept. 75 Pf. teurer.

* Hamburg, 15 Okt. Spiritus fest Okt. 17,00 G., Okt.-Nov. 17,00 G., Nov.-Dez. 17,00 G.

* Paris, 15. Okt. Spiritus ruhig Okt. 43,75, Okt-November 44,00, Jan.-April 45,25, Mai-Aug. 46,50

Petroleum.

* Hamburg, 15 Okt. Petroleum stetig. Staud. white loco 6,80.

* Antwerpen, 15. Okt. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bzlt., Okt. 19,50 B., Nov.-Dez. 19,75 B., Jan.-März 20,00 B. Ruhig.

* New York, 15. Okt. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,50, in Philadelphia 7,45, Refined (in Cases) 10,00, Credit Balances at Oil City 1,68.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

* Bremen, 15 Okt. Schmalz höher. Loko, Tubs u. Firkins 48 Pf., in Doppeleimern 48¾ Pf.

* Hamburg, 15 Okt. Rüböl ruhig, verzollt 67,00.

* Köln, 15 Okt Rüböl, loco 70,00, Mai 65,50

* Antwerpen, 15. Okt. Schmalz per Okt. 119,00.

* Paris, 15 Okt. [Schlußbericht.] Rüböl matt. Okt. 75,50, Nov. 75,75, Nov Dez. 75,75, Jan.-April 74,00.

* New York, 15. Okt. [Telegr.] Schmalz, Western steam 9,90, Rohe und Brothers 10,20.

* Chicago, 15. Okt. [Telegr.] Schmalz, Okt. 9,50, Jan. 8,27.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 15 Okt. Baumwolle unregim. Upl. middl. loco 65.

* Liverpool, 15. Okt. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: Fest.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Oktbr 6,18, Okt.-Nov. 6,13, Nov.-Dez. 6,03, Dez.-Jan. 6,03, Jan.-Febr. 6,00, Febr.-März 6,10, März-April 6,12, April-Mai 6,14, Mai-Juni 6,15, Juni-Juli 6,16.

Metalle.

* Hamburg, 15 Okt. Silber 35,00 Br., 34,50 G.

* London, 15. Okt. Silber 32.

* Amsterdam, 15. Okt. Bankazinn 118,75.

* London, 15. Okt. [Schluß.] Chilikupfer fest, 99¼ Lstrl. 3 Mon. 98⅞. Zinn fest, Straits 196, 3 Mon. 195. Blei flau span. 19½, engl. 19⅞. Zink fest, gewöhnl. Marke 25⅝/16, spez. 28¼.

* Glasgow, 15. Okt. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 56 sh 6½ d.

* Glasgow, 15. Okt. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middlesborough 56 sh. 7 d.

Chemische Produkte.

London, 12. Okt. Chilisalp. ord. 11 sh. 10½ d., raff. 12 sh. 6 d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.							
						Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	14. Okt.	+0,78	15. Okt.	+0,63	9	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,54	»	+2,50	4	—
do. Unterpegel	»	+0,64	»	+0,54	10	—
Trotha	15. »	+ —	16. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	14. »	+2,54	15. »	+2,50	4	—
do. Unterpegel	»	+1,86	»	+1,80	6	—
Bernburg	»	+1,45	»	+1,40	5	—
Kalbe, Oberpegel	»	+1,70	»	+1,65	4	—
do. Unterpegel	»	+1,18	»	+1,12	6	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.							
	Okt.	Fall	Wuchs		Okt.	Fall	Wuchs
Budweis	14. + 0,24	—	—	Torgau	15. + 1,66	14	—
Prag	» + —	—	—	Wittenberg	» + 2,46	—	—
Jungbunzlau	» + 0,15	—	1	Rosslau	» + 1,99	14	—
Laun	» + 0,20	—	2	Barby	» + 2,30	20	—
Pardubitz	» + 0,18	8	—	Magdeburg	» + 2,00	11	—
Brandeis	» + 0,37	6	—	Tangermünde	» + 3,03	10	—
Melnik	» + 0,40	7	—	Wittenberge	» + 2,82	13	—
Leitmeritz	» + 0,36	6	—	Dömitz Peg.	14. + 2,49	6	—
Außig	15 + 0,62	—	—	Lauenburg	15. + 2,44	4	—
Dresden	» — 0,75	5	—				

Ausig. Von den oberen Plätzen werden 51 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

15. Oktober.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 6, Lombard 7. Amsterdam 5. Brüssel 3½. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 6. Lissabon 4. London 5. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 7½. Schweiz. Plätze 5½. Norw. Plätze 5½. Schweiz 5. Wien 4½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	—	—
Fund- do.	do.	—	—
8 Gulden-Stücke, 5st. do.		—	—
Gold-Dollars	do.	4,19	2,93
Imperials, alte	do.	—	—
do. do.	zu 500 G.	—	—
do. neue	pr. St.	16,55	16,50
do. do.	zu 500 G.	—	—
Amerik. Noten	2 u. 1 D.	—	—
do. Coup, zhlb. N.-Y.		4,20	9
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.		85,05	85
Russ. do.	zu 500 R.	215,70	215
do. do.	5, 3 u. 1 R.	215,60	215
Scandin. Bkn.	zu 100 Kr.	112,10	112
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.		321,80	321
do. do.	kleine	321,80	321

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½	99,75	B
do. von 1904	3½	98,75	br
Bad. St.-A. 01 unev. 09	4	112,25	112
do. Präm.-Anl. v. 67	4	157,00	156
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	—	—
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	98,00	G
Gr. Hess. St.-A.	3½	97,30	97
Hamb. Staats-Rente unort. 1900	4	102,90	B
do. do. 1904	3½	97,00	96
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	—	—
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	103,90	G
do. do.	3½	94,30	br
Rheinprov. XX-XXI	4	101,60	br
Westf. Prov. II, III, IV	3½	96,25	B
Teltow. Kr.-Anl. unk. 16	4	103,30	B
Barmen Stadt-Anl.	3½	95,30	G
Berlin St.-Synode 02	3½	97,60	G
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	—	—
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	97,00	br
Cöthen 86 84 90 95 96 03	3½	—	—
Dortmund 1891, 98, 03	3½	95,75	95
Dresden 1900 unk. 10	4	102,80	G
do.	3½	97,50	B
Düsseld. 89, 93, 94, 00, 03	3½	95,75	B
Eisenach 1890 unev. 09	4	101,75	B
Frankfurt a. M. 1903	3½	97,25	G
Glauchau 1894, 1903	3½	95,80	G
Halberstadt 1902	3½	95,70	B
Köln 1900 unev. 06	4	102,10	G
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	96,20	G
Nürnberg St.-A. 1903	3	87,00	B
Sächs. Idw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	—	—
do. Kreditbriefe	4	—	—
do. do.	3½	97,40	87
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	101,30	br
Pomm. Rentenbriefe	4	101,30	G
Posensche do.	4	101,30	B
Preußische do.	4	101,30	G
Schlesische do.	4	101,30	G
Schleswig-Holst. do.	4	101,20	G
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		183,00	br
Köln-Mind. 3½% Pr.-Anl.		136,75	G
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		36,60	br

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	100,30	G
do. Anl. v. 1897	4	97,50	G
Chilen. Anl. v. 1889	4½	—	—
Chines. do. v. 1895	5	—	—
do. do. kleine	5	104,20	B
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	52,80	
do. 5% do. kleine	1,6	52,90	
do 5% Goldrte. P.L.	1,6	51,10	G
do. 5% do. kleine	1,6	51,10	G
Span. Anl. v. 1905	4	85,90	B
Oesterr. einhtl. Rente	4	—	—
Portug. Anl. III Spec.	frco	13,80	G
Rumän. Anl. v. 1894	4	90,80	G
do. do. v. 1905	4	91,30	G
Russ. Anleihe v. 1905	4½	87,20	G
do. v. 1890 II. Bnl.	4	—	—
Cons. 80 25 a. 10 r.	4	—	—
do. conv. Obligat.	3½	66,50	G
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	—	—
Bukar. Stadt-A. 88 ev.	4½	99,60	G
do. do. kleine	4½	99,60	G
Bucn.-Air. do. 500 L.	4½	—	—
do. do. 100 L.	4½	93,25	G
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	85,10	G
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	99,25	G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	—	—
do. do. rückz. 103%	4	—	—
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	99,00	G
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	—	—
do. do. I, II	4	86,50	G

Barletta 100 Lire	fr.	Mp St.	27,60	br
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	—	—
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	—	—
do. 1860 L. 200 fl.			—	—
do.		G.-St.	4	M. % 157,25	br
do. 1864 Lose	fr.		Mp St.	—	—
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	343,50	G
do. do. v. 1866	5	»	254,50	br

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4	99,50	G
do. do. do.	3½	93,50	
do. v. 1904 Ser. I, II	4	101,00	B
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	100,50	br
do. S. XXVI XXII unk. 14	4	101,00	B
do. S. I, X, XI	3½	95,50	
do. S. II-IX, XII-XV	3½	94,50	B
do. S. XIX	3½	94,50	G
do. S. XX unk. b. 1910	3½	94,50	B
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,20	G
do. XI-XII unk. 10	4	100,75	B
do. XIV unk. b. 1914	4	101,50	B
do. XIII-XIII A.	3½	99,00	G
do. IX	3½	95,00	G
Gothaer Gr. Pr.-Pf. I	3½	95,50	B
do. do. II	3½	113,00	G
do. do. III u. IV	3½	101,00	
do. do. V u. VII	4	100,00	G
do. IX u. IX a, unk. 09	4	100,30	
do. X u. X a, unk. b. 13	4	101,50	G
do. S. XII, unk. b. 14	4	101,50	G
do. S. VIII	3½	95,80	G
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	96,60	G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,25	G
do. S. 341-400	4	100,50	G
do. S. 401-450	4	101,00	G
do. S. 1-100	3½	93,75	G
do. S. 311-330	3½	95,00	
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	102,10	G
do. do. S. IX	4	102,10	G
do. S. VII unk. b. 08	3½	97,40	
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	101,00	
do. do. alte u. conv.	3½	93,80	
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,00	G
do. do. VI	4	100,00	G
do. VII unk. b. 1906	4	100,00	G
do. VIII unk. b. 1911	4	100,80	G
do. IX unk. b. 1914	4	101,50	G
do. conv.	3½	95,00	G
do. unconv. b. 1905	3½	95,00	G
do. unkdb. b. 1907	3½	95,00	G
do. X unkd. b. 1913	3½	96,00	G
do. XI unkdb. b. 16	4	102,00	G
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,199	
do. unk. b. 06	3½	95,000	
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	100,40	G
do. S. XIII unk. b. 13	4	101,00	G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	114,000	
do. do. S. X rz. 110	4½	111,000	
do. do. S. XIII	4	100,00	G
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,00	G
do. S. XVII do. 1906	4	100,00	G
do. S. XVIII do. 1911	4	100,25	G
do. S. XIX do. 1911	4	100,40	G
do. S. XXI do. 1912	4	100,50	G
do. S. XX unk. b. 1913	3½	98,20	
do. S. XI	3½	94,000	
do. S. XV	3½	94,000	
do. S. XVI u. conv.	3½	94,000	
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	100,20	br
do. v. 1899 unk. b. 1906	4	100,10	G
do. v. 1903 do. 1912	4	101,60	G
do. v. 1886, 89, 94	3½	94,000	G
do. v. 1890 do. 1903	3½	94,25	G
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	96,300	
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	102,600	
do. do. v. 87, 91	3½	95,600	
do. do. v. 1893	3½	95,000	
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	100,000	
do. do. do.	3½	93,500	
do. unk. bis 1913	4	101,000	
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	100,40	G
do. S. XXV unk. 14	4	100,75	G
do. S. XXVII unk. 15	4	101,30	G
do. S. XXVI unk. 14	3½	98,500	
do. S. XXIV unk. 12	3½	95,75	G
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	99,80	G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	102,000	
do. do. IV unk. 12	3½	100,000	
do. do. III unk. 12	3½	98,00	G
Rh.-W.-B.-C.-S. IX, IX a	4	101,00	G
do. S. VI unk. b. 06	3½	95,400	
do. S. X von 1905	4	101,500	
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	102,50	
do. S. IV unk. b. 1910	4	102,50	
do. S. II unk. b. 1906	3½	98,000	
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,20	G
do. S. VI unk. b. 12	4	101,30	
do. Ser. I unk. b. 06	3½	96,50	
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	100,30	
do. Ser. I	4	100,30	
do. Ser. V, unk. b. 08	4	100,60	
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	101,30	
do. Ser. VII, unk. b. 12	4	101,50	G
do. Ser. III, unk. b. 06	3½	94,60	
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	95,40	
Westpr. ritter. I, I B	3½	97,10	br

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	134,50	G
Braunschw. Bank	5½	117,00	B
Dresl. Wechsl.-Bank	6	106,60	
Coburger Kreditbank	5	98,00	G
Danziger Privatbank	7½	127,50	G
Disch.-Asiat. Bank	10	172,25	br
Disch. Eff. W. (Hahn)	5	110,70	G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7½	146,00	G
Gothaer Privatbank	6	126,75	G
Hamb. Hypoth.-B.	4	162,50	G
Lübecker Kommerzb.	7	133,25	G
Meining. Hypoth.-B.	7	151,60	G
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	116,40	G
do. Pfandbriefb.	5	144,60	G
Westdtsch. Bod.-Kr.	7	145,40	G

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	—	—
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	—	—
Magd.-Wittenb. St.-A.	3	66,80	G
Starg.-Küstr. unk. 1900	3½	—	—

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3	89,05	G
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	—	—
Niederlausitzer	3½	71,00	G
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	95,600	

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	103,75	G
do. Ergänz. kleine	5	103,00	B
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	—	—
do. rz. 29	3½	—	—
Kosl.-Woron. v. 1884	4	71,000	
Kromp. Rudolfb. gar.	4	99,300	
K.-Chark.-Az., v. 1889	4	—	—
Kursk.-Kiew	4	84,00	G
Macedon. Gold-Prior.	3	65,90	G
do. do. kleine	3	67,20	G
Moskau-Kasan	4	77,50	G
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	7,400	G
do. Smolensk	4	72,90	G
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	70,90	G
North. Pacific, Gen. L.	3	75,20	G
Österr. Frz. St.-B. alte	3	88,20	G
do. do. v. 1874	3	85,30	G
do. do. v. 1885	3	84,300	
do. do. v. 1895	3	79,50	G
do. do. I u. II	5	109,100	
do. do. Gold	4	99,900	
Orel-Griasi-Obl., v. 82	4	71,80	G
Portg. v. 1888 abg. I. R.	4½	100,75	B
Rjäsan-Kozlow	4	71,20	G
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	71,00	G
Russ. Südostbahn v. 01	4	71,600	
Russ. Südwestbahn	4	71,40	G
Ephinsk, unk. b. 1906	4	72,20	G
Südöstern. 5% Oblig. do. Gold	5	106,80	G
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	96,50	G
Warsch.-W. K., XI. S.	4	87,30	G
		84,75	br

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	—	—
do. do. 60 %	5	—	—

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	19	350,00	G
Afeld-Gron Papierf.	9	155,00	G
Annaburger Steingut	10	134,00	G
Archimedes	5	159,250	
Arenberg Bergbau	35	737,250	
Balcke Tellering & Co.	8	147,60	G
Berlin-Charl. Bau	frco	415,00	G
Berl. Unionbrauerei	6	124,60	G
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	142,750	
do. Spand. Berg-Br.	7	151,50	G
do. Königst. Br.	7	129,50	G
do. Pfefferberg Br.	14	230,250	
Braunk.-u. Brik.-Ind.	12	215,00	G
Breslauer Ölfabrik	4	44,750	
do. Spritfabrik	5	241,25	G
Breuer Masch.-Fabr.	6	136,00	G
Caroline b. Offchen	5	354,00	G
Charlottb. Wasserw.	15½	402,50	G
Consol. Marie Br.-W.	4	112,500	
Contin. Elektr. Nrbg.	0	67,900	
Delmenh. Linoleum	20	275,25	G
Deutsche Jute-Spinn.	12	184,00	G
do. Linol.-Akt Rixd.	12½	211,00	G
do. Spiegelglas Ges.	17	260,10	G
Dresdn. Gardin.-F.	12	215,250	
Dürkopp Bielef. M.	26	367,00	G
Düsseldorfer Eisenb.	3	154,75	G
Düsseldorf. Waggonf.	6	299,00	G
Eckert Maschinen-F.	9	142,50	G
Eiberfeld. Farbenf.	33	550,500	
do. Papierfabrik	20	160,00	G
Erfurter Strassenb.	7	146,000	
Façon Mannstädt	8	208,00	G
Falkenst. Gardinen	6	139,250	
Flensburg. Schiffbau	4	155,75	B
Freund Masch. conv.	12	343,50	G
Gaggen. Eisenw. V.-A.	6	122,25	G
Gelsenk. Gußstahl	10	213,50	G
Gesellsch. Glashütten	10	225,00	G
Gladbach. Woll-Ind.	14	171,90	G
Görlitzer Eisenbbed.	18	312,00	G
Grevenbroich Masch.	0	82,500	
Griesheim. Elektron.	12	263,00	G
Handelsg. f. Grundb.	4	197,50	G
Hansa, Dampfschiffg.	9	134,60	G
Harb.-Wien. Gummi	12½	235,00	G
Harkort Bergw.-Ges.	11	168,00	G
Harkort Brückenbau	3½	102,25	G
do. do. St.-Pr.	6	127,250	
Hedwigshütte	12	190,10	G
Hein, Lehmann	6	159,50	G
Herbrand Waggonf.	10	193,00	G
Hoffmann Stärkef.	12	210,00	G
Hofmann Waggon.	21	344,00	G
Hotelbetriebs-Ges.	20	263,75	G
Ilse Bergbau	16	374,50	G
Körting, Gebr.	5	114,250	
Lauchhammer conv.	8	180,90	G
Linke Wagenbau	16	284,50	G
Magdeb. Bau-u. Kr.-B.	8	199,50	G
Magdeburg. Bergw.	28	519,00	G
do. do. St.-Prior.	28	519,00	G
do. Allg. Gas	7	138,000	
do. Mühlenwerke	6	117,000	
do. Straßenbahn	6	162,50	G
Messener Bergbau	8	219,00	G
Mechan. Web. Zittau	8	136,50	G
Mix & Genest Tel.-F.	8	270,00	G
Müller, Speisefett	18	1069,00	
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	88,50	G
Nordd. Eisw., St.-A.	4	86,500	
do. do. Vorz.-Akt.	5	128,000	
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	8	91,00	G
do. do. Lit. B	5	146,75	G
Nordsee-Dampffisch.	6	195,000	
Nürnbg. Herkulesw.	12	193,75	G
Oppenner Zement	13	178,00	G
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	76,10	G
do. do. Vorz.-Akt.	7	124,40	G
Reichelt Metallschr.	12	210,50	G
Rhein. Spiegelglas-M.	10	175,750	
Rh.-West. Sprengst.	14	270,50	G
Sächs. Gussst. Döhlen	15	295,500	
Saxonia Zementfabr.	8	165,00	G
Schl. Leinw. Kramsta	5,3	137,000	
Schles. Zink. St. Pr.	21	472,00	G
Schöfferhof Br. Mainz	11	162,50	G
Schönb.-Fr. Terr.-G.	12	186,00	G
Schubert & Salzer	25	395,00	G
Schwartzkopff Mch.	10½	243,75	br
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	120,000	
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	130,250	
Terr.-Ges. Halensee	frco	217,00	G
V. Chem. Werk. Charl.	12	208,00	G
Ver. Dampf-Ziegelei	8	125,00	G
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	255,50	G
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	13	194,10	G
Volgtl. Tüsch. St.-Akt.	16	225,50	G
do. do. Vorz.-A.	16	225,00	G
Westfäl. Kupfer	8	136,75	G
Westl. Boden-Ges.	0	114,00	G
Wollwaren Merkur	15	235,00	G

Obligationen von Ind.-Ges.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	104,250	
do. do.	4½	103,000	
Allgem. Elektr.-Ges.	4	100,90	G
do. do.	4	99,90	G
Anhalt. Kohlenwerke	4	98,750	
Berl. Elektr.-Werke	4	101,00	G
do. do. unk. 06	4	100,00	G
do. do. unk. 07	4½	100,70	G
Braunschw. Kohlen.	4½	103,60	G
Buderus Eisenwerke	4	101,100	
Burbach Gewerksch.	5	104,000	
Charlott. Wasserw.	4	100,100	
Continentale do.	4½	102,80	G
Dannenbaum	4	100,250	
Dessauer Gas	4½	105,90	G
do. 1892	4½	105,25	G
do. 1898	4	102,60	G
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	99,50	G
Disch. Bierbrauerei	4½	103,00	G
do. Kabelwerke	4½	104,000	
Donnersmarckhütte	4	—	—
Dortmund. Union	5	110,60	
do. do.	5	102,25	G
do. do.	4	97,500	
Elektr. Lief.-Ges.	4½	104,40	G
do. Licht- u. Kraft	4½	103,10	G
do. do. unk. 10	4½	103,10	G
Gelsenkirch. Bergw.	4	100,500	
Georg-Mar. Bergw.	4½	102,25	G
do. do.	4	98,800	
Ges. f. Elektr. Unternehm.	4	96,30	G
do. do.	4½	102,30	G
Gewerksch. D. Kaiser	4	—	—
do. unk. 10	4	99,400	
Hamb.-Amerik. Packf.	4	100,900	
do. do.	4½	102,400	
Harpener conv. 1892	4	100,500	
do. unk. 07	4	100,500	
Hartm. Maschinen	4½	104,600	G
Helios, elektr.	2½	70,00	G
Hibernia 1903	4	101,250	
Höchster Farbw.	4½	103,750	
Hohenfels Gew.	5	104,500	
Gebr. Körting	4½	102,20	G
Krupp Gussstahl	4	101,30	G
Laurahütte	4	100,500	
Ludw. Löwe & Co.	4	100,00	G
Naphtha Gold-Anl.	4½	97,75	G
Neue Bod.-Ges.	4	97,75	G
do. do.	3½	91,800	
Norddeutsch. Lloyd	4½	101,700	
do. do.	4	100,250	
do. do. 1902	4	100,250	
Oberschl. Eisenb.-B.	4	99,70	G
do. Eisen-Ind.	4	98,750	
Rombacher Hüttenw.	4½	103,25	G
Rybnicker Steink.	4½	101,70	G